

Einmal England und zurück

Das Ziel unserer Reise war London. Mit dem makellosen Bus machten wir uns um 21.00 Uhr pünktlich zur Insel auf. Drei Länder weiter und um eine schlaflose Nacht bereichert, gelangten wir an den Ärmelkanal. Die stürmische See brachte manche auf der Fähre ganz schön aus dem Gleichgewicht. Nachdem man die Steilküsten gesichtet hatte und man wieder wohlbehalten in den Bus zurückgekehrt war, befand man sich schon auf englischem Boden. Der Linksverkehr machte allen ein bisschen zu schaffen. Unser erster Stopp war Dover Castle, eine alte Burg auf den Hängen der Steilküste. Weiter ging es nach Canterbury, wo man zum ersten Mal feststellte, dass die „French Fries“ von McDo viel besser schmecken als in Deutschland. Wir besuchten die „Canterbury Tales“, ein Museum mit animierten Puppen. Am Abend erreichten wir endlich den langersehnten Parkplatz. Langsam kamen die verschiedenen Gastelternteile und der Platz leerte sich. Nur wir standen noch da. Nach einer halben Stunde wurden wir erlöst und bekamen als Wiedergutmachung eine rasante Kofferraumfahrt mit Gepäck geschenkt. Das Abendessen viel spärlich aus (ein Sechstel Tiefkühlpizza), das Zimmer war aber sauber. Am nächsten Morgen stand eine Stadtrundfahrt durch London auf dem Programm. Leider mussten just an diesem Tag die U-Bahn-Fahrer streiken. Deshalb kamen wir mit ungefähr drei Stunden Verspätung doch noch am Treffpunkt an. Nachdem wir die verschiedenen Ecken Londons erkundet hatten, durften wir nach Lust und Laune die Stadt durchstreifen. Am nächsten Tag ging es nach Eton und Windsor. Wer die Sicherheitskontrolle unbeschadet passiert hatte, bekam ein paar Kopfhörer mit königlicher Hintergrundmusik und informativen Kommentaren über Windsor Castle. Nachdem wir das riesige Puppenhaus und gewöhnungsbedürftige Porzellanservice bewundert hatten, kamen wir in die Haupträume von Windsor Castle. So viele Meisterwerke und Kunstgegenstände gibt es wahrscheinlich in keiner anderen Sammlung. Neidisch verließen wir das Gebäude und gingen zur Kathedrale. Vorher musste aber noch ein Halt im Castle Shop gemacht werden, wo man sogar goldene Tüten bekam. Wir gelangten gerade rechtzeitig zur Wachablöse und wurden gleich angeschrien, da wir im Weg standen. Danach schauten wir uns den Hauptsitz des Hosenbandordens an und gingen langsam wieder zum Bus. Nach einer leckeren Stärkung, es gab Wiener Würstchen, steuerten wir wieder London an. Dort machten wir ein Starbucks ausfindig. Nach der Kaffeepause ging es ins Musical. Entweder Lion King oder Dirty Dancing. Für letzteres entschloss ich mich und stellte am Ende des Abends fest, dass dies eine Fehlentscheidung war. Andere waren dafür begeistert, Geschmäcker sind bekanntlich verschieden. An unserem letzten Tag besuchten wir den Tower. Wir waren nach unserem Besuch in Windsor Castle ein bisschen enttäuscht, da wir mehr erwartet hatten. Die Sammlung der Kronjuwelen war relativ klein. Man musste sich auf ein Gleitband stellen und wurde sozusagen an ihnen vorbeigeschoben. Da wir ein außerordentlich großes Hungergefühl verspürten, entschieden wir uns für teure Fisch und Chips. Diese waren ungenießbar. Die Panade war dicker als der Fisch und die Pommes schmeckten nach nichts. Dies wussten wahrscheinlich auch die Vögel. Um ihre Abneigung gegen dieses Essen zu zeigen, machten sie in die Fisch-Box meiner Freundin. Als nächstes Ziel wurde das Londoner Dungeon gewählt. Nachdem wir auf gruselige Weise mit der Geschichte Londons vertraut gemacht wurden waren, beschlossen wir noch ein bisschen U-Bahn zu fahren. Dies macht mehr Spaß als man denkt. Wir stiegen in South Kensington aus und gingen noch eine Stunde in Science Museum. Die Mitmachausstellung war wie eine Zusammenfassung unserer jetzigen Physikkenntnisse. Um 19.30 Uhr traten wir die Heimreise an. Es war ein wunderschönes Erlebnis. Ich würde immer wieder mitfahren.